

Thema: **Informationsdialog Oberes Gericht**

Datum und Uhrzeit: 15.10.2024, 18:00 – 20:15 Uhr

Ort: Gemeindesaal Prutz

Teilnehmer:innen Vizebgm. Daniel Gigele (Gemeinde Faggen)
Bgm. Alexander Jäger (Gemeinde Fließ)
Vizebgm. Wolfgang Huter (Gemeinde Fließ)
Bgm. Christian Kalsberger (Gemeinde Kaunertal)
Bgm. Heinz Kofler (Gemeinde Prutz)
Vizebgm. Daniel Wachter (Gemeinde Tösens)
Philipp Hofer (Agrargemeinschaft Prutz)
Dietmar Walser (Tourismusverband Tiroler Oberland)
Fabian Erhart (Tourismusverband Tiroler Oberland)
Rupert Ebenbichler (Energieagentur Tirol)

Projektteam & Planung Johann Neuner (technische Projektleitung, TIWAG)
Eva Weiskopf (Programmbüro, TIWAG)

Moderation & Dokumentation Ulrich Müller (clavis)
Christina Engel (clavis)

Agenda

1. Begrüßung
2. Überblick über die Kommunikationsmaßnahmen zur Erweiterung Kaunertal
3. Projektentwicklung bis zur Standortwahl Platzertal
4. Baustelle Platzertal
5. Baustelle Kaunertal
6. Almwirtschaft Platzertal: Überarbeitetes Almwirtschaftskonzept
7. Energieszenarien des Landes Tirol
8. Abschluss

1. Begrüßung (Folie 1 – 2)

Bürgermeister Heinz Kofler begrüßt die Teilnehmenden des 4. Informationsdialogs und übergibt das Wort an Moderator Ulrich Müller, der die heutige Agenda vorstellt. Johann Neuner, technischer Projektleiter, wird die Themen präsentieren.

2. Überblick über die Kommunikationsmaßnahmen zur Erweiterung Kaunertal (Folie 3 – 6)

Im September gab es auf Wunsch der Gemeinden zwei Infomärkte in Tösens und Pfunds. In Tösens war das Interesse gering, in Pfunds wurden um die 80 Besucher:innen gezählt.

Hierzu eine Anmerkung: Ich war schon sehr verwundert: In jeder Zusammenkunft ist das Thema der mangelnden Information und Kommunikation angesprochen worden. Die Infomärkte waren sehr gut aufbereitet und informativ – man konnte sich ein gutes Bild über das Vorhaben machen. Dass dieses Informationsangebot nicht angenommen wird, ist unverständlich. Man kann der TIWAG wirklich nicht mehr vorwerfen, dass sie nicht kommuniziert.

Projektleiter: Es freut uns, das zu hören. Wir sind bemüht, das Informationsangebot ständig weiterzuentwickeln. Daher auch der Hinweis: Wenn es weitere Themen gibt, die wir aufarbeiten sollen, dann teilt uns das gerne mit.

3. Projektentwicklung bis zur Standortwahl Platzertal (Folie 7 – 19)

Das Thema wurde beim Informationsdialog im Juni 2024 mangels Zeit übersprungen und bei diesem Informationsdialog präsentiert.

4. Baustelle Platzertal (Folie 20 – 23)

Das Thema wurde beim Informationsdialog im Juni 2024 mangels Zeit übersprungen und bei diesem Informationsdialog präsentiert.

Wird der Zufahrtsstollen ausschließlich vom Kaunertal aus gebohrt?

Projektleiter: Ja.

Wie groß ist der Querschnitt des Stollens?

Projektleiter: circa 25 – 30 m²

Können ihr das Aushubmaterial vor Ort verwerten?

Projektleiter: Das ist nicht vorgesehen. Das Material kommt zur Deponiefläche und wird zur Hangsicherung am Gschaidhang verwendet.

Ist die Straße über die Pfundser Tschey überhaupt für solche Fahrten geeignet?

Projektleiter: Wir werden die Straße an einigen Stellen präparieren müssen. Das werden aber keine großen Baumaßnahmen sein.

Was wird der Uferweg für ein Weg? Wie breit wird dieser?

Projektleiter: Das wird kein richtiger Fahrweg, sondern ein Schlepperweg, den man zu Fuß oder mit dem Fahrrad nutzen kann.

5. Baustelle Kaunertal (Folie 24 – 26)

Beim Informationsdialog im Juni wurden Bedenken geäußert, dass der Baustellenverkehr negative Folgen für den Tourismus hat. Deswegen hat TIWAG ein neues Konzept ausgearbeitet: Es wird nun eine neue Baustraße geben, die den Baustellenverkehr vollständig von der Gletscherstraße und der Uferstraße Ost entkoppelt und somit zu einer Entlastung für den Tourismus führt.

Wie erfolgt die Zufahrt nach Nasserein? Das muss man unbedingt mitbedenken, denn ich kann mir nicht vorstellen wie das funktionieren soll, wenn sich der Baustellenverkehr mit dem Zufahrtsverkehr nach Nasserein

überschneidet.

Projektleiter: Hierzu laufen bereits erste Verhandlungen über mögliche Instandsetzungsmaßnahmen. Die Westuferstraße soll demnach so weit gesichert werden, dass man dort auch fahren kann.

In welchen Monaten ist mit Baustellenverkehr zu rechnen?

Projektleiter: Grundsätzlich ganzjährig, aufgrund des Tunnelvortriebs. Aber die Dammschüttung erfolgt nur in den Sommermonaten.

Wird der Verkehr bei einer Lawinengefahr dann wieder auf die Ostseite geleitet?

Projektleiter: Hierzu gibt es bereits Überlegungen, es wird aber noch detaillierte Abstimmungen mit den betroffenen Stakeholdern brauchen.

Die Verflechtung des Tourismus- und Baustellenverkehrs war der größte Kritikpunkt von uns als Tourismusverband. Die Lösung ist ein sehr großer Fortschritt; Somit wird die Situation entschärft.

Projektleiter: Daher ist für uns der Dialog auch so wichtig.

Wird der Sendemast am Sperrenhaus wieder aufgestellt? Der Sendemast ist wichtig für den Handyempfang und den Funk zu den Almen.

Projektleiter: Vermutlich ja. Das müssen wir intern nachfragen, nehmen wir aber gerne mit. Der Sender wird ja von A1 betrieben.

Wird die Baustraße nach dem Bau wieder entfernt?

Projektleiter: Sie kann auch bestehen bleiben. Hier gilt es dann abzuklären, was gewünscht ist.

Wird es die Deponie brauchen, wenn der Stollen aus dem Ötztal errichtet wird?

Projektleiter: Ja, die wird es brauchen. Aber auch hier werden wieder vorab Gespräche stattfinden, um eine gute Lösung zu finden.

Der Flugverkehr erfolgt aber nicht über das Bergletal, oder? Das ist für uns wichtig für die Jagd.

Projektleiter: Es gibt einen Flugroutenplan. Den können wir für das nächste Mal gerne mitbringen.

Das Thema Baustellentourismus sollte man mitbedenken. Die Baustelle könnte ein touristischer Hotspot werden.

Projektleiter: Baustellentourismus ist auch in unserem Interesse – unter Einhaltung bestimmter Sicherheitsmaßnahmen. Im Kühtal haben wir hierzu schon ganz gute Konzepte und Erfahrungen gesammelt.

Wie steht es um die Sicherheit der Trinkwasserquellen im Bergletal? Hier herrscht viel Verunsicherung in der Bevölkerung. Wer garantiert uns, dass nichts passiert?

Projektleiter: Trinkwasser hat laut Wasserrecht die oberste Priorität und darf daher nicht gefährdet werden. Wir führen hier laufend Messungen durch. Der Stollen liegt weit außerhalb der Quelleneinzugsgebiete, was es sehr abwegig macht, dass diese beeinflusst werden. Zudem wird das Thema nicht nur von unseren Expert:innen ausgewertet, sondern im UVP-Verfahren von unabhängigen Gutachtern überprüft. Wenn gewünscht, können wir hierzu aber gerne detaillierte Informationen im Gemeinderat vorstellen.

6. Almwirtschaft Platzertal: Überarbeitetes Almwirtschaftskonzept (Folie 27 – 29)

Das aktualisierte Konzept wird demnächst der Landwirtschaftskammer präsentiert. Das Ergebnis präsentieren wir beim nächsten Informationsdialog.

7. Energieszenarien des Landes Tirol

Rupert Ebenbichler, Geschäftsführer der Energieagentur Tirol, präsentiert die aktualisierte Energiestrategie Tirol 2050.



Bis 2050 soll die benötigte Endenergie aus erneuerbaren Energieträgern stammen. Hierzu braucht es einerseits einen Ausbau der Erneuerbaren, aber auch eine Reduktion des Energiebedarfs. Es wird extrem herausfordernd werden, diese Ziele zu erreichen. Gebäude müssen saniert und auf nachhaltige Wärmeversorgung umgestellt werden, Betriebe müssen ihre Prozesse weitestgehend elektrifizieren und im Bereich Mobilität wird das Thema E-Mobilität ein entscheidender Faktor sein.

Neben dem Ausbau von PV, Wasser- und Windkraft als erneuerbare Energieträger werden wir auch Speichertechnologien brauchen – und zwar kurz-, mittel- und langfristige Speicher. Und hier spielt vor allem der Ausbau Kaunertal eine wesentliche Rolle, denn auch wenn es in den letzten Jahren extrem viel technologischen Fortschritt gegeben hat, gibt es immer noch keine wirkliche Alternative für langfristige, flexible Energiespeicher. Und auch für die zusätzliche Erzeugung ist das Kaunertal als Gesamtprojekt ein entscheidender Faktor.

Das Ziel soll ja sein, dass der Strom bis 2050 in Tirol selbst produziert werden kann. Das halte ich in der Praxis für unrealistisch, vor allem wenn der Ausbau Kaunertal nicht stattfinden sollte. Für den Tourismus bringt der erhöhte Strombedarf durch Wärmepumpen, E-Autos etc. große, auch finanzielle, Herausforderungen. Woher soll der Strom für den erhöhten Bedarf kommen?

Energieagentur: Es wird in den nächsten Jahren massive Investitionen in den Netzausbau geben, um genau diese Problematik zu lösen. Wir müssen uns vor Augen halten, dass die Umstellung nicht von heute auf morgen passiert, sondern wir haben jetzt 25 Jahre Zeit.

Ist der enorme Ausbau der PV mittlerweile nicht rückläufig?

Energieagentur: Der große Hype geht langsam vorbei. Das liegt daran, dass das Netz erst weiter ausgebaut werden muss und die Einspeisetarife zurückgehen. Aber der Ausbau ist im Vergleich immer noch stark.

8. Abschluss

Folgende Themen werden für das nächste Mal festgehalten: Möglichkeiten Baustellentourismus im Kaunertal und Platzertal, Trinkwasserquellen & Flugrouten im Bergletal, Sendemast am Sperrenhaus, Tourismusentwicklung Kaunertal generell.

Der nächste Informationsdialog findet voraussichtlich am 6. März von 18:00 bis ca. 20:00 Uhr in Prutz statt.
